

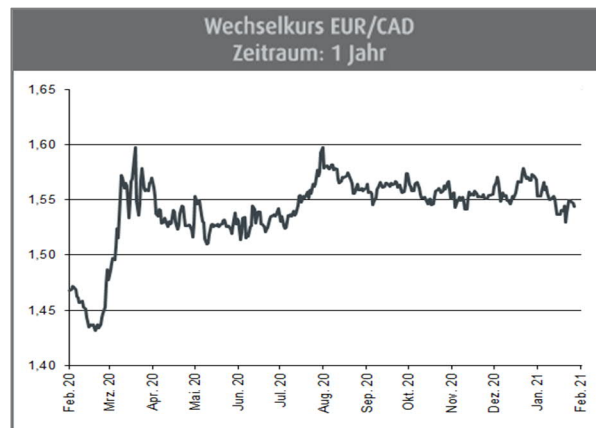
Kanadischer Dollar (Stand: 04.02.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

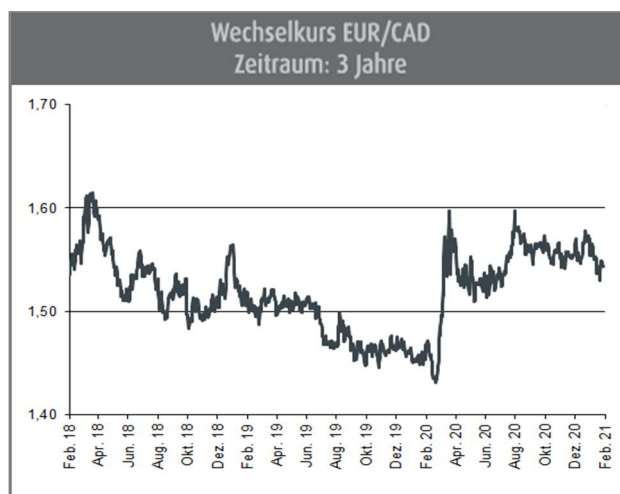
Die Notenbank der Bank of Canada (BoC) haben ihren Zinssatz wie erwartet unverändert bei 0,25 % belassen. In ihrer begleitenden Erklärung sagte die in Ottawa ansässige BoC, dass die Inflation ihrer Einschätzung nach bis 2023 nachhaltig auf 2 % zurückkehren wird. Was das Anleihekaufprogramm betrifft, so hat die BoC beschlossen, es wieder leicht auf ein wöchentliches Volumen von rund 4 Mrd. Kanadische Dollar anzuheben, nachdem sie es zuvor zwischenzeitlich leicht gedrosselt hatte. Die Notenbanker haben jedoch betont, dass sie das Programm wieder anpassen könnten, sofern sich die Wirtschaft merklich erholt. Hinweise auf ein weiteres Eingreifen der Notenbank stützen den Kanadischen Dollar zunächst. Auf der anderen Seite haben die Notenbanker davor gewarnt, dass das verstärkte Wiederauftreten von COVID-19-Fällen und die daraus resultierenden Lockdowns einen Rückschlag darstellen. Die Bank schätzt, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2020 um 5,5 % zurückgegangen ist und prognostiziert einen Wiederanstieg von 4 % im Jahr 2021 und fast 5 % im Jahr 2022. Offizielle BIP-Zahlen zum Gesamtjahr 2020 liegen derzeit noch nicht vor. Die kanadische Inflationsrate fiel im Dezember überraschend auf 0,7 %. Erwartet wurde hingegen ein zum Vormonat unverändertes Niveau in Höhe von 1 %. Dieses dürfte jedoch mit Sicherheit keinerlei Deflations-Sorgenfalten bei den Mitgliedern der kanadischen Notenbank hervorgerufen haben. Verantwortlich für den Rückgang der Inflationsrate waren hauptsächlich Preissenkungen bei Obst und Gemüse, leicht zurückgehende Mietpreise und pandemiebedingt deutlich fallende Preise für Flugtickets gewesen, die im Vergleich zum Weihnachtsmonat des Vorjahres um knapp 15 % nachgaben. Analysten erwarten jedoch aufgrund der Basiseffekte seitens der im Frühjahr 2020 kollabierten Ölpreise einen deutlichen Anstieg der Inflationsrate auf



circa 2 % im März 2021 bzw. 3 % im April 2021. Zudem reflektiert die Inflationsrate nach Ansicht von Ökonomen nicht die weiterhin stark ansteigenden Hauspreise. Der Teranet-Hauspreisindex war beispielsweise im Dezember im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 % nach oben geklettert. Das kanadische Defizit des globalen Warenhandels verringerte sich zuletzt von 3,7 Mrd. Kanadischen Dollar im Oktober auf 3,3 Mrd. Kanadische Dollar im November, wie aus jüngst veröffentlichten Daten von Statistics Canada hervorgeht. Dieser Wert war zudem etwas besser als die Markterwartung eines Defizits von 3,5 Mrd. Kanadischen Dollar. Im November stiegen Kanadas Warenexporte um 0,5 %, wobei die Goldexporte den größten Anstieg verzeichneten. Die Importe gingen aufgrund geringerer Importe von Industriemaschinen, Ausrüstung und Teilen um 0,3 % zurück.

Ausblick

In den letzten Wochen hat der Kurs des Kanadischen Dollars gegenüber dem Euro wieder leicht an Boden gutgemacht. Charttechnisch interessant ist dabei insbesondere, dass der Dollar mit den jüngsten Anstiegen offensichtlich daran ist, seinen seit etwa Mitte 2020 anhaltenden Seitwärtstrend zu verlassen und gegenüber dem Euro mittelfristig wieder an Stärke zu gewinnen. Positiv für die Währung bleibt weiter, dass sich die Notenbank bisher sehr deutlich gegen Negativzinsen ausspricht. Marktbeobachter erwarten die Entwicklung des EUR/CAD in einer Bandbreite von 1,52 bis 1,56 EUR/CAD mit Tendenz in Richtung 1,50 EUR/CAD. Von der fundamentalen Seite gibt es nach der US-Wahl ein wenig „Entwarnung“: Experten erwarten vom gewählten US-Präsidenten Joe Biden eine kooperative Wirtschaftspolitik, die weniger auf Abschottung und mehr auf grenzüberschreitenden Handel setzt. Davon sollte Kanadas Wirtschaft tendenziell profitieren können. Die USA sind Kanadas wichtigster Handelspartner. Dennoch kann sich diese enge Verflechtung in den kommenden Monaten zur Belastung im Lande des Ahorns erweisen: Denn die USA bekommen die Corona-Pandemie weiterhin nicht in den



Griff. Dennoch sollte der Kanadische Dollar in den nächsten Monaten gegenüber dem Euro zulegen können.

¹- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)